

Ereignisse zur See.

Am 12. d. M. nachmittags hat ein Seeflugzeug-gehwader in Ravenna zwei Bahnhofs Magazine zerstört, Bahnhofsgebäude, Schwefel- und Zuckersfabrik schwer beschädigt, einige Brände erzeugt. Die Flugzeuge wurden von einer Abwehrbatterie im Hafen Corfù heftig beschossen. Ein zweites Gechwader erzielte in den Pumpwerken von Gedigoro und Cavanello mit schweren Bomben mehrere Volltreffer. Alle Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt. Das Flottenkommando.

Noch ein englisches Kriegsschiff vernichtet

Berlin, 12. Februar. (W. T. V.) Amtlich.) Der amtlichen Veröffentlichung vom 11. Februar über die Vernichtung der „Arabis“ durch unsere Torpedoboote ist hinzuzufügen, daß, wie die nachträglichen Feststellungen mit Sicherheit ergeben haben, auch das durch einen Torpedo getroffene zweite englische Schiff gesunken ist.

Des weiteren wurde festgestellt, daß im ganzen der Kommandant, der Schiffsarzt, ein Offizier, ein Deckoffizier und 27 Mann von der „Arabis“ gerettet worden sind. Davon sind auf der Rückfahrt infolge des Aufenthaltes im Wasser der Schiffsarzt und drei Mann gestorben. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der amtliche deutsche Tagesbericht vom Sonntag besagt:

In Flandern drangen nach lebhaftem Artilleriekampfe Patrouillen und stärkere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein. Sie nahmen einige wirkungsvolle Sprengungen vor und machten südöstlich von Boesinghe über 40 Engländer zu Gefangenen.

Englische Artillerie beschloß gestern und vorgestern die Stadt Lille mit gutem sächlichen Ergebnisse; Verluste oder militärischer Schaden wurden uns dadurch nicht verursacht.

Auf unserer Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie auch südlich der Somme litt die Geschützigkeit unter dem unsichtigen Wetter. In den Kämpfen in der Gegend nordwestlich und westlich von Vimy bis zum 9. Februar sind im ganzen 9 Offiziere, 682 Mann gefangen genommen worden; die Gesamtbeute beträgt 35 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und anderes Gerät.

Unsere Artillerie nahm die feindlichen Stellungen zwischen der Cisee und Reims unter kräftiger Feuer; Patrouillen stellten gute Wirkung in den Gräben des Gegners fest.

In der Champagne stürmten wir südlich von St. Marie-a-M die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von etwa 700 Meter und nahmen 4 Offiziere, 202 Mann gefangen. Nordwestlich von Rossignol scheiterten zwei heftige feindliche Angriffe. In dem von den Franzosen vorgestern besetzten Teile unseres Grabens östlich von Maison-de-Champagne dauern Sondiranienkämpfe ohne Unterbrechung fort.

Zwischen Maas und Mosel zerstörten wir durch fünf große Sprengungen die vorderen feindlichen Gräben völlig in je 30 bis 40 Meter Breite.

Lebhafte Artilleriekämpfe in Lobringen und in den Vogesen. Südlich von Lusse (östlich von St. Die) drang eine deutliche Abteilung in einen vorgeschobenen Teil der französischen Stellung ein und nahm über 30 Jäger gefangen.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten die feindlichen Etappen und Bahnanlagen von La Bourne und Voveringhe ausgiebig mit Bomben. Ein Angriff der feindlichen Flieger auf Ghistelles (südlich von Menne) hat keinen Schaden angerichtet.

Am Velforter Stadtzentrum waren die Verheerungen durch die deutschen Bombardements besonders umfangreich und empfindlich. Dies stellen alle Grenzblätter fest. Auf Pariser Anordnung wurde die Schweizer Grenze auf das strengste abgesperrt. Unter den durch das Velforter Bombardement betroffenen Familien sind meist solche, die erst gegen Ende des vorigen Monats nach mehrmonatiger, vom Stadtgouverneur geratene Abwesenheit mit dessen Erlaubnis zurückgekehrt waren.

Vom russischen Kriegsschauplatz

Der erste Adjutant Hindenburgs †. Während seines Urlaubsbesuches bei seinen Angehörigen in Berlin ist der erste persönliche Adjutant des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, Major Cammerer, plötzlich an einer schweren Augenentzündung gestorben. Er gehörte bis zum Kriegsausbruch dem 20. Feldartillerieregiment in Posen als Hauptmann an und war ein Sohn des früheren Kommandeurs der 5. Gendarmenbrigade, jetzigen Generalmajors Cammerer.

Der verwundete Prinz Oskar von Preußen reiste vom östlichen Kriegsschauplatz nach Berlin.

Vom Albanien-Kriegsschauplatz

„Journal“ meldet aus Saloniki, daß die französischen Truppen den Bardar bei Topitschin überschritten haben und in zwei Kolonnen nach verschiedenen Richtungen vorgeht sind; 12 Kilometer neuer Verteidigungslinien würden sofort angelegt werden. — „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki, daß gestern französische Truppen den Bardar überschritten und sich auf dem rechten Ufer in der Gegend von Zenidze Bardar an der Eisenbahn nach Vitolia (Monastir) festgesetzt haben.

In den Kämpfen bei Tirana meldet die „Kön. Ztg.“, daß die italienischen Albaner sich bei dem österreichisch-ungarischen Kommandanten in großen Gruppen zur Teilnahme am Kampfe gegen Italien melden. Auch die Mohammedaner verhalten sich feindselig gegen die Italiener. Heute stehen die österreichisch-ungarischen Truppen einen kleinen Tagesmarsch von Durazzo entfernt.

Einer Meldung aus Saloniki zufolge wurde der Dragoman des italienischen Konsulats in Monastir, ein Bulgawalache, nach Sofia abgeführt.

Einer Athener Meldung zufolge ist zwischen der griechischen Regierung und der Ententebeeresleitung wegen des Wiederaufbaues der Brücke bei Demir-Hissar ein Streit ausgebrochen. Die Griechen forderten von den Franzosen, daß sie die Brücke wieder herstellten, was diese verweigerten. Darauf gab die griechische Regierung den mazedonischen technischen Truppen Befehl zum Bau der Brücke. Nun sandte General Sarrail zwei Obersten nach Athen, um die Regierung zu bewegen, von der Wiederherstellung der Brücke abzusehen. Sunaris empfing jedoch die Abgesandten nicht. Die Franzosen erklärten, die Brücke nach ihrem Wiederaufbau nochmals sprengen zu wollen.

Vom Seekrieg

Die italienische Flotte hat mit unbekanntem Ziel den Hafen von Brindisi verlassen.

Der Kommandant des auf tragische Weise untergegangenen Marineluftschiffes „L 19“ war Kapitänleutnant Odo Loewe. Er war am 17. April 1900 in die Marine eingetreten und am 10. April 1911 zum Kapitänleutnant aufgerückt. Das Eiserner Kreuz 1. und 2. Klasse schmückte die Brust des ermordeten Helden.

Der Newyorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, das Staatsdepartement sei der Ansicht, daß die „Appam“ nicht als Kriegspriize zu betrachten sei. Die Offiziere und Mannschaften der „Appam“ dürfen deshalb das Schiff nicht verlassen.

200 Mann von der „Arabis“ ertrunken. Im Haag verlautet, daß bei dem Untergang des Dampfers „Arabis“ 200 Matrosen ums Leben gekommen sind.

Bewaffnete englische Fischdampfer im Mittelmeer. England hat, um die erhöhte Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer zu lähmen, eine aus etwa 100 Fischdampfern bestehende Flottille im Mittelmeer organisiert. Diese Fischdampfer wurden alle bewaffnet und mit Stahlnetzen versehen. Ihre Geschütze sind verbüllt, um unter dem Schein von harmlosen Fischereifahrzeugen fahren zu können. Einige solcher Dampfer wurden durch Unterseeboote vernichtet.

Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington hat ein hoher Regierungsbeamter erklärt, daß die Beilegung des „Lufitania“-Streitfalles innerhalb der allernächsten Tage zu erwarten sei. Die Vereinigten Staaten hätten ihre Forderungen nicht verhärtet und nicht abgeschwächt. Man könne daraus seine eigenen Schlüsse ziehen, was die Basis des Uebereinkommens anbetrifft. Der von Deutschland vorgeschlagene Wortlaut decke sich anscheinend mit der Haltung der Vereinigten Staaten. Der Beamte fügte hinzu: Der Vorschlag gewähre im wesentlichen Befriedigung und Genugtuung. „Evening Post“ meldet aus Washington, das Kabinett habe im Interesse der Staats Ehreheit beschlossen, den letzten deutschen Vorschlag zur Beilegung des „Lufitania“-Streitfalles anzunehmen, wenn er auch vom rechtlichen Standpunkte viel zu wünschen übrig lasse. Die amerikanische Regierung zog in Erwägung, daß die Berliner Regierung mitten im Kriege nicht weitergehen konnte und daß die Bedingungen der Beilegung, wie sie im deutschen Vorschlage enthalten seien, unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Höchsterreichbare darstellten. In amtlichen amerikanischen Kreisen sei die Ansicht verbreitet, daß die Verantwortung für die zukünftigen Beziehungen der beiden Länder bei Deutschland und den Forderungen der deutschen Unterseeboots-Kommandanten liege. Präsident Wilson sei eifrig darauf bedacht, daß kein Schritt der Vereinigten Staaten, weder auf diplomatischem noch auf anderem Gebiete, so beschaffen sei, daß er als Angriff gedeutet werden könne.

Die Alandsinseln besetzt

Stockholm, 13. Februar. (W. T. V.) „Stockh. Tageblatt“ enthält eine Beschreibung der umfassenden Befestigungsarbeiten auf den Alandsinseln, die von einem zuverlässigen Berichterstatter an Ort und Stelle beobachtet worden sind. Die Werke waren im vorigen Herbst bereits vollendet oder in Arbeit. Es sind starke Anlagen geschaffen, umfassende Sprengungen vorgenommen, Steinwälle, Kasematten, Brücken und Baracken angelegt worden. Die Anlagen werden vorwiegend von Gendarmen, aber auch sibirischen russischen Truppen bewacht. Zu den Steinarbeiten werden größtenteils Leute vom Festlande verwendet, weil die Aländer nichts damit zu tun haben wollen.

Deutsches Reich

Die Staatshaushaltskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat am 9. Februar einen Beschluß bezüglich der Durchführung des Unterseebootkrieges gefaßt, der der Staatsregierung zur Kenntnis gebracht werden sollte. Neuerdings hat nun die Kommission mit überwiegender Mehrheit beschlossen, diese Entschlieung der Öffentlichkeit zu übergeben. Sie lautet:

„Den Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu eruchen, dem Herrn Ministerpräsidenten von folgender Auffassung der Kommission Mitteilung zu machen:

Die Kommission würde es im Interesse des Landes für schädlich erachten, wenn sich aus der Stellungnahme der Reichsleitung gegenüber Amerika die Konsequenz einer Einschränkung in unserer Freiheit, einen uneingeschränkten und dadurch voll wirksamen Unterseebootkrieg zum geeigneten Zeitpunkt gegenüber England aufzunehmen, ergäbe.“

Gegen diese Veröffentlichung wendet sich nun der preussische Ministerpräsident mit ungewöhnlicher Schärfe, wobei er sich auf Kronrechte und Maßnahmen der Obersten Exekutive stützt. Wir vermögen in dem Kommissionsbeschlusse und seiner Veröffentlichung nichts Unzulässiges zu erblicken.

Der Präsident der Reichsartoffelstelle Wirtl. Geh. Rat Raup ist von seinem Amte zurückgetreten. Er verbleibt dagegen in seiner Tätigkeit im Reichsamt des Innern.

Der dem Zentrum angehörige Abgeordnete Cahnstirn hat sein Mandat zum preussischen Abgeordnetenhaus niedergelegt. Er vertrat den Wahlkreis Limburg, eine sichere Domäne des Zentrums.

Die wirkliche Kriegswurst wird demnächst in Preußen auf der Bildfläche erscheinen. Die Höchstpreisverordnung für Würste, die bisher eine Anzahl von etwa 30 Wurstsorten zuließ, wird danach in Preußen eine wesentliche Aenderung erfahren. Danach soll es in Zukunft in Preußen nur vier Sorten von Dauerwurst geben, zu deren Herstellung im Gegensatz zu bisher alle Teile des Schweinefleisches verwendet werden sollen. Auch die vielen Sorten von Leberwurst werden verschwinden. Der Zweck dieser Verordnung ist, den Konsumenten größere Mengen frischen Schweinefleisches zuzuführen, zugleich aber auch eine Verbilligung der Wurst zu erreichen.

Eingeleitete Einigungsverhandlungen im Reichsamt des Innern zwischen dem Arbeitgeberverband im Baugewerbe und den drei Arbeiterorganisationen sind endgültig gescheitert. Die von den Arbeitgebern zugewilligten Höchstlöhne der Teuerungszulagen von 4, 5 und 6 Pfennig für die Stunde wurden von den Arbeitern als völlig unzureichend abgelehnt.

Der badische Finanzminister erklärte im Haushaltsausblick der Zweiten Kammer, er beabsichtige, vorläufig die Erhebung einer Zusatzsteuer zur Reichsgewinnsteuer für Rechnung der badischen Landeskasse nicht vorzuschlagen, solange die Ausgestaltung dieser Steuer durch das Reich noch nicht unbekannt ist.

Der Papst verlieh dem bayerischen Kultusminister v. Knilling das Großkreuz des Gregorius-Ordens, das ihm der Pronuntius, Kardinal Frühwirth, persönlich überreichte.

Oberbürgermeister Philipp Selmann in Nagen ist nach kurzem Krankenlager im Alter von 57 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein ausgezeichnete Katholik und ein treuer Anhänger der Zentrumspartei. Bei der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands im Jahre 1912 trat er besonders in den Vordergrund. Selmann hat sich um die Hebung des Baderortes besonders große Verdienste erworben.

Aus dem Ausland

Oesterreich-Ungarn

Der König der Ungarn wird heute zu einem kurzen Besuche des Kaisers Franz Joseph hier eintreffen. Die letzte Meldung vom W. T. V. insofern unrichtig wiedergegeben, als König Ferdinand zunächst seinen Besuch im österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartier machte und jetzt erst nach Wien kommt.

Holland

Die holländischen und schwedischen transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften haben ihre Agenturen angewiesen, keine überseeischen Fahrten an männliche Angehörige der Mittelklasse zu verkaufen, die unter 55 Jahre alt sind. Die englische Regierung teilte mit, daß sie auch militärfreie oder untaugliche Personen bis zu dieser Altersgrenze von Bord holen lassen wird.

Frankreich

Der Kohlenmangel in Paris ist so groß, daß den bedürftigen Frauen ihr Kohlungsgeld, den sie bisher zugleich mit den Unterstützungsgeldern erhielten, seit einiger Zeit, wie das „Petit Journal“ feststellt, nicht mehr ausgestellt wird.

In Paris sind Plakate angeschlagen worden, durch die im Namen des Kriegsministers alle militärfreien Männer aufgefordert werden, sich freiwillig zu stellen.

England

Der Kampf gegen die Trunksucht der englischen Frauen hat trotz aller Maßnahmen keinerlei Erfolg gezeigt. Seitdem die Nachmittagsdrinks in öffentlichen Lokalen verboten sind, wird in den Wohnungen weiter getrunken. Die Ausbreitung der Trunksucht ist nicht nur unter den Frauen der Soldaten festzustellen, die ihre Unterstüngen auf diese Weise nutzbringend anlegen, sondern auch in allen Industriegebieten, in denen die Kriegszustände eine Erhöhung der Frauenlöhne mit sich gebracht haben. Nach einem Bericht der „Times“ aus London begannen sich die Folgen dieser Zustände bereits in der Entartung der Schuljugend bemerkbar zu machen.

Italien

Der französische Ministerpräsident Briand begab sich Freitag um 10 Uhr vormittags zum Minister des Aeußern Sonnino auf die Consulta, die er erst um 11 Uhr 30 Minuten verließ. Von hier aus begab sich Briand nach dem Palazzo Braschi, wo ihn Ministerpräsident Salandra erwartete, und wo er sich eine halbe Stunde aufhielt. Der französische Minister ohne Portefeuille Bourgeois arbeitete im Hotel. Der Unterstaatssekretär für Munitionsbeschaffung Thomas begab sich in das italienische Kriegsministerium, wo ihn Kriegsminister Jupelli und General Dal Olio erwarteten. Der französische Munitionsminister hatte eine lange Konferenz mit diesen beiden italienischen Generolen und dann mit dem Kriegsminister Jupelli allein. — Für den Abend hatte man eine große Rundgebung für die französischen Besucher vorbereitet.

Der wahre Zweck der Reise der französischen Minister nach Rom tritt immer deutlicher hervor. „Avanti“ bemerkt: Das Urteil über den Zweck sei in aller Munde, er dürfe es aber nicht aussprechen und noch weniger seine Absichten dazu machen. Daß es sich aber nur darum handelt, den gesunkenen Mut der italienischen Bevölkerung zu heben, geht zur Genüge aus den Rundgebungen der Ententepresse und aus der Art der Ver-